bekam 30 — 80 Thaler Belohnung. Der Getödtete wurde an einen Baum gehangen und über seinen Kopf ein Hirschgeweih angenagelt. So ging es von 1530 bis 1578. Noch hundert Jahre später, 1670, erging eine ähnliche Verordnung. Und vergesse man nur nicht, daß das Wild damals zu Tausenden herumstreifte, daß kein Feld, kein Garten vor ihm gesichert war, von Wildschadenersatz damals aber kein Mensch etwas wußte, mithin Jeder leicht auf den Gedanken kommen konnte, sich an dem Wilde selbst des Schadens zu erholen. Darum lobet ja nicht die alten Zeiten. Die unsrigen sind viel besser! —

In Carlsbad verstanden sie von jeher mit doppelter Kreide zu schreiben. Schon im 16. Jahrhunderte blieb einmal der Sprudel „aus Eigennutz und Uebersetzung der Badegäste" aus, wie ein alter Schriftsteller es erklärte. D. Fab. Summer warnte nämlich aufs eifrigste deshalb und rief: Sie möchten doch von den Gästen nicht mehr nehmen, als billig sey; es würden viel Klagen von vielen Leuten vernommen, aus denen sich ergäbe, daß man die Fremden übertheuert und für die Wohnung wer weiß wie viel gefodert habe." Geholfen aber wird seine Warnung wohl nicht viel haben.

Recht tüchtige Reiter sind die Kirgisen. Sie können allen Kunstreitern aufzurathen geben. Im schnellsten Galopp heben sie eine Münze vom Boden auf, stellen sich auf den Sattel aufrecht oder stehen gar mit dem Kopfe darauf, und spießen mit der Lanze Steine an, die in Kräuter gewickelt sind, oder ringen gegenseitig, ohne daß einer auf den Sattel kommt. Aber freilich geht es auf der Reitbahn dort hart her. Der Eleve bekommt nichts zu essen, als was er im Ritte vom Boden aufhebt; er bekommt das Lieblingsgericht, den Fladen, erst wenn er ihn mit der Lanze im Fluge erhascht, und ein Stück Hasenbraten, wenn er den Hasen mit der Peitsche im Gallop getödtet hat.

Redakteur und Verleger D. A. Fest.

Vom 8. bis zum 14. Mai sind allhier begraben worden.

Sonnabend.

Eine unverheirathete Mannsperson 25 Jahr, Hr. Carl Riedmann, Buchhändler aus Braunschweig, in der Nicolaistraße; st. an Brustentzündung.

Ein unehel. Knabe 2½ Jahr, Henrietten Wilhelminen Rüblingin Sohn, Versorgter im Georgenhause; st. an der Auszehrung.

Sonntag

Eine Frau 65 Jahr, Gottlieb Wachtel's, Einwohners Witwe, am Petersteinwege; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 4[3/4] Jahr, Mstr. Joh. Friedrich Adolf Neumann, Bürger und Fleischhauer, auch Hausbesitzer, am Petersschießgraben; st. am Schlagfluß.

Ein Mädchen 2 Jahr, Mstr. Ferdinand Becher's, Bürgers und Schneiders hinterlassene Tochter, in der Johannisvorstadt; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 1¾ Jahr, Carl Friedrich Zinschens, Maurergesellens Sohn, ebendaselbst; st an Krämpfen.

Ein todtgeb. Knabe, Christian Hartlep's, der Buchdruckerkunst Beflissenen Sohn, im Goldhahngäßchen.